

Michelle Bühlmann

**Das Chancenmodell:
Ein finanzielles Anreizmodell in der Sozialhilfe der Stadt Zürich**
Evaluation aus Sicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ergänzenden Arbeitsmarktes

abstract

Die Sozialhilfe darf keine Sackgasse sein, sondern muss konsequent die berufliche und soziale Integration fördern. Sind finanzielle Anreize dafür eine effektive Methode?

Die überbrückende individuelle Sozialhilfe stösst an ihre Grenzen, da sie zunehmend mit strukturellen Problemlagen konfrontiert ist. Jede wirtschaftliche Rezession hat seit dem zweiten Weltkrieg einen höheren Sockel von Sozialhilfebeziehenden zurückgelassen, der auch in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs nicht mehr zum Verschwinden gebracht werden konnte. Die Sozialhilfe braucht neue und effektivere Methoden, um die Sozialhilfebeziehenden wieder in die Erwerbsarbeit zu bringen. Eine Strategie, welche dafür in letzter Zeit besonders propagiert wurde, ist die Verstärkung von finanziellen Anreizen.

Auch das Chancenmodell der Sozialhilfe der Stadt Zürich arbeitet mit diesem Instrument der finanziellen Anreizen. Überzeugend daran ist, dass sich die Eigenaktivität lohnt. Neu wird nicht mehr das ganze Erwerbseinkommen in die Unterstützung eingerechnet, sondern es bleibt ein Teil zur freien Verfügung. Wer arbeitet wird besser gestellt, als wer dies nicht tut.

Aber sind solche finanziellen Anreize eine wirkungsvolle Methode? Welche Gefahren und Chancen sind mit deren Einführung verbunden?

Die Autorin untersucht am Zürcher Chancenmodell die Wirkung von finanziellen Anreizen in der Sozialhilfe. Sie evaluiert das Modell aus Sicht von MitarbeiterInnen. Dabei steht nicht die Bewertung des Chancenmodells im Vordergrund, sondern eine formative Funktion: Mit einer Befragung lokalisiert die Autorin den Handlungsbedarf und formuliert konkrete Änderungsvorschläge für die Praxis.

Daneben gibt die Arbeit einen guten Überblick über den Stand der Forschung zu finanziellen Anreizmodellen insbesondere in den USA: Verschiedene finanzielle Anreizmodelle zeigen grundsätzlich einen positiven Einfluss auf die Erwerbsquoten und können die Armutsrate reduzieren. Die erfolgreichste Strategie ist, das Ziel der schnellen Stellensuche mit Qualifizierungskursen zu kombinieren. Langzeitstudien zeigten jedoch auch, dass einige KlientInnen durch finanzielle Anreize in prekäre Arbeitsverhältnisse gedrängt werden. Viele Personen kamen trotz einer Erwerbsarbeit nicht aus der Armut heraus oder landeten bereits nach kurzer Zeit wieder in der Sozialhilfe.

Die Autorin kommt zum Schluss, dass Anzelelemente nur ein Teil einer ganzheitlichen Strategie sein können und kombiniert werden müssen mit anderen Instrumenten wie Bildung und Qualifizierung. Es darf nicht einfach nur eingleisig das Ziel einer schnellen Integration verfolgt werden. Ein Anreizmodell ist auch als Investition in die Qualifizierung der KlientInnen zu sehen und zu fördern. So können nachhaltige Integrationserfolge erreicht werden.

2004 / 103 Seiten

ISBN 10: 3-03796-052-3

ISBN 13: 978-3-03796-052-3

Fr. 30.00 / € 19.70 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Es handelt sich bei dieser Studie um eine Lizentiatsarbeit, eingereicht bei der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg, Departement für Sozialarbeit und Sozialpolitik.